



11. Nidderauer Umwelt-Newsletter

Liebe Nidderauerinnen und Nidderauer,

dichtes Schneetreiben, Schlittschuhlaufen in der Aue, Langlaufski fahren durch den Wald – was vor mehreren Jahren im Winter üblich war, werden wir aufgrund des Klimawandels so schnell nicht mehr erleben. Doch die Natur hält so einiges an winterlichen Überraschungen bereit. Die Bergfinken ziehen, Schwanzmeisen rufen im Trupp und Wintergoldhähnchen oder Spechte sind in den Wäldern zu hören. Gerade im Winter laden die kahlen Bäume und die abgeernteten Felder zum Vögel beobachten ein. Lauschen Sie und schauen Sie beim nächsten Spaziergang doch mal genauer hin, was durchs Unterholz huscht. Im Frühjahr, wenn die Balzzeit der Singvögel so langsam beginnt, können Sie die ersten hundert Arten dann im Schlaf erkennen! Bis dahin erhalten Sie noch zwei Umwelt-Newsletter. Wie die Einleitung schon anmuten lässt, kommen auch Vögel in diesem Newsletter vor – in diesem Fall Weißstörche. Weiterhin erhalten Sie unter anderem einen Einblick in die Fortschritte am Ostheimer Bahnhof. Viel Spaß beim Lesen und ruhige Feiertage wünscht der Fachbereich Umwelt.

Ihr Team des Fachbereichs Umwelt



Fortführung des gut besuchten Klima-Stammtischs

Am 26. Februar um 18 Uhr findet der nächste Klima-Stammtisch zum Thema Wärmeversorgung in Nidderau statt. Was plant die Stadt für die kommunalen Gebäude? Was ist der aktuelle Stand der Kommunalen Wärmeplanung? Wie können Wärmepumpen im Bestand umgesetzt werden? Fragen und Themen wie diese werden beim kommenden Stammtisch besprochen. Eine Anmeldung erfolgt bitte an umweltamt@nidderau.de.

Klimaschutz & Klimaanpassung



3. Nachhaltigkeitswerkstatt in Nidderau

Bezahlbare Bildungsangebote für alle im außerschulischen Bereich, eine begrünte und kühle Stadt mit einer an Nachhaltigkeit orientierten Haushaltsgestaltung und Beschaffung: Ziele und Maßnahmen wie diese waren das Ergebnis der dritten Nachhaltigkeitswerkstatt der Stadt Nidderau. Zum dritten Mal in diesem Jahr trafen sich Vertreterinnen und Vertreter aus Verwaltung, Politik, sozialen Institutionen und der Kirche.

Im Zentrum des Treffens standen die Handlungsfelder Nachhaltige Verwaltung, Soziale Entwicklung sowie Ressourcenschutz und Klimafolgenanpassung. Die Palette der Anregungen reicht vom Ausbau von Begegnungsstätten in allen Stadtteilen bis hin zum Verschenkmart an der Wertstoffsammelstelle. Auch ein Wiederbeleben der Fahrradwerkstatt und die Einführung der kommunalen Nachhaltigen Beschaffung wurden angeregt.

Da es der Schülerinnenschaft Nidderaus nicht möglich war, bei den Werkstätten dabei zu sein, besuchten Erster Stadtrat Rainer Vogel und Milan Touché die Umwelt-AG der Bertha-von-Suttner-Schule. Die Schülerinnen und Schüler nannten den Ausbau der Elektromobilität und die Verbesserung der Sauberkeit der Stadt als wichtige Anliegen Ihrer Generation.

In einer vierten Sitzung im kommenden Jahr sollen aufgearbeiteten Ergebnisse vorgestellt und ggf. von den Teilnehmenden ergänzt werden. Auch soll der Kreis der Mitwirkenden erweitert werden.

Für weitere Informationen zur Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Nidderau steht Klimaschutzmanager Milan Touché per E-Mail an milan.touche@nidderau.de oder telefonisch unter 06187/299-157 zur Verfügung.



Upcycling als Beitrag zum Ressourcenschutz

Das Klimataler-Netzwerk in Nidderau wächst weiter: Mit dem „Holzschätzchen“ begrüßt die Stadt ein weiteres engagiertes Unternehmen, das sich dem kommunalen Nachhaltigkeitsprojekt anschließt.

Inhaberin Simone Bartels bietet ab sofort im Austausch gegen Klimataler einen Rabatt auf restaurierte Möbelstücke aus der Ausstellung in ihren Geschäftsräumen in der Eugen-Kaiser-Straße 27 in Windecken an. Damit reiht sie sich in die wachsende Liste engagierter Partnerinnen und Partner wie den Hagebaumarkt Hack, die Vogelschutzgruppe Eichen oder die WickelWunderWelt ein. Auch die Stadt Nidderau engagiert sich und stellt Freikarten für das Nidderbad, Apfelsaft auf dem Streuobsttag oder Klima-Taler für das Verlängern des Büchereiausweises zur Verfügung.

Ansprechpartner für das Netzwerk Klimataler ist Klimaschutzmanager Milan Touché. Mehr Informationen zum Klimataler und der App gibt es online auf nidderau.de unter dem Stichpunkt „Klimataler-App“.

Städtische Klima-Website in neuem Gewand

Ein rascher Blick auf die kommenden Veranstaltungen, eine Übersicht über die kommunalen Fortschritte im Klimaschutz, Protokolle des Klima-Stammtisches und das Archiv des Umwelt-Newsletters - Um Ihnen Informationen noch schneller und übersichtlich zu Verfügung zu stellen, hat Klimaschutzmanager Milan Touché die Klimaschutz-Aspekte auf der Page „[Klima](#)“ der städtischen Website neu strukturiert. Besuchen Sie auch die [Energie-Page](#), welche ebenfalls überarbeitet wurde! Milan Touché freut sich über Feedback an milan.touche@nidderau.de.

Vielen Dank für Ihre Treue!

Ihr Interesse am Umwelt-Newsletter möchte das Klimaschutz-Management mit Klima-Talern belohnen. Scannen Sie diesen Code, erhalten Sie einen Klima-Taler. Mit den gesammelten Klima-Talern können Sie lokal vergünstigt einkaufen und sparen so für das Klima!



Gummiband oder Regenwurm?

Weißstörche und viele andere Vögel ernähren sich von Regenwürmern. Das Problem: Gummibänder ähneln ihnen in Form, Farbe und Bewegung täuschend echt. Wird falsch entsorgter Biomüll in offenen Kompostwerken angeliefert, wittern die Tiere vermeintliche Nahrung – und verschlucken die gefährlichen Bänder oder verfüttern sie an ihre Jungen.

Die Folgen sind dramatisch: Die unverdaulichen Gummis verklumpen im Magen, blockieren die Verdauung und führen zu inneren Verletzungen. Manche Tiere verhungern mit vollem Magen oder können vor Schwäche nicht mehr fliegen. Die erschütternde Folge: Die Vogelmägen sind voller Gummibänder. Die Tiere verenden qualvoll.



Folgendes gehört in die Biotonne (lose eingewickelt in Zeitungspapier oder Papiertüten):

- Essensreste gekocht und ungekocht
- Gemüse- und Salatabfälle
- Kaffeefilter, Teebeutel
- Kartoffel- und Eierschalen
- Obstschalen, Citrus- und Südfrüchte
- verdorbene Lebensmittel
- Wurst, Käse, Fisch, Fleisch
- Rasenschnitt, Laub
- Baum- und Heckenschnitt, Äste, Zweige

Wenn Folgendes in der Biotonne landet, wird sie nicht geleert:

- Küchenabfälle aus anderen Herkunftsbereichen als private Haushaltungen (z.B. aus Großküchen und Kantinen) in nicht haushaltsüblichen Mengen
- Biokunststoffe z.B. kompostierbare Plastiktüten und Kaffeekapseln
- bunt bedrucktes oder beschichtetes Papier oder Pappe
- hochgradig allergenwirkendes, pflanzliches und tierisches Gewebe

- Holzkisten und Holzwole, Sägespähne
- Hygieneartikel wie Einwegwindeln, Tampons usw.
- Kadaver, Tierkörper, Tierkörperperteile, Schlachtabfälle, (Tierkörperbeseitigungsanstalten)
- Kaffeekapseln, Kaffeepads aus (Bio)-Kunststoff
- Katzenstreu, auch kompostierbares, Tierkot wie Hunde-, Katzen- und Vogelkot
- Kies, Steine, Sand
- Papier-Taschentücher
- Plastiktüten, Folien, Kunststoffe
- Kehricht
- (Bio-) Textilien
- Verbrennungsrückstände wie z.B. Kohlen-, Holz-, Kamin- oder Ofenasche
- Verpackte Lebensmittel
- Zigarettenkippen

Vier Tipps gegen Gerüche und Maden in der Biotonne

- Biotonne nicht in die Sonne stellen.
- Lebensmittelreste in Zeitungspapier einwickeln oder in Papiertüten sammeln. Das mindert Feuchtigkeit in der Biotonne oder im Sammelgefäß und verhindert Maden im Sommer und Frost im Winter.
- Biotonne in regelmäßigen Abständen reinigen
- Gemahlenes Kaffeepulver als „Geruchskiller“ einsetzen.



Herbst im Feldflora-Reservat – Vielfalt bedingt Vielfalt

Im Feldflora-Reservat ist der Herbst eingeleitet. Einige frisch geerntete Beete liegen brach, auf den meisten grünen die Keimlinge unterschiedlicher Acker-Wildkräuter, auf manchen bleibt der Pflanzenbestand über den Winter stehen, um Insekten und ihren Raupen als Winterquartier und Nahrung zu dienen. Auf anderen wiederum stehen aufgrund der milden Witterung noch Pflanzen in voller Blüte: Zahlreiche der unscheinbareren Arten wie die Ackerröte, der gelbe Günsel und die Tännelkräuter blühen emsig! Acker-Löwenmaul, Acker-Schwarzkümmel, Bittere Schleifenblume und der einjährige Ziest fallen ins Auge, die neu erblühte Kornrade zieht den Blick des Betrachters auf sich. Dazwischen summt, flattert und schwirrt es noch immer von Insekten. Ganz besonders die kleinen orangegelben Blüten der Acker-Ringelblume (*Calendula arvensis*) leuchten auch an trüben Nebeltagen wie kleine Sonnen und inmitten fast jeder Blüte sitzt eine kleine Wildbiene. Alleine diese vormals sehr stark

genutzte Heilpflanze dient über ihre Vegetationsperiode hinweg 72 Wildbienenarten, davon zwölf spezialisierten Wildbienenarten, 2 Schmetterlings-, einer Raupen-, 26 Schwebfliegen- und 2 Käferarten als Nahrungsquelle und Lebensraum. Betrachtet man auch die vielen anderen noch in Blüte stehenden Arten und deren Bedeutung für entsprechend viele Insektenarten wird deutlich, was allein diese herbstliche Pflanzenvielfalt im Feldflora-Reservat für ein Potenzial für die heimischen Insektenvielfalt bietet!



Modernisierung des Bahnhofumfeldes in Ostheim

Die Umgestaltung des Bahnhofumfeldes in Ostheim geht voran. Zuletzt wurden Untersuchungen hinsichtlich Kampfmittel erfolgreich abgeschlossen. Hierfür werden mit Detektoren Veränderungen im Erdmagnetfeld erfasst. 13 sogenannte Anomalien, unbekannte Stahl- und Eisenteile im Boden, wurden nach Ausgrabungen als unbedenklich erkannt, sodass die Arbeiten fortgesetzt werden können.



Flusswärmepumpe in Gießen kommt - auch ein Modell für Nidderau?

Die Wärmepumpen sind die Zukunft der Wärmeversorgung. Nicht nur kleine Luft-Luft-Wärmepumpen für Wohnhäuser, sondern Flusswärmepumpen werden bundesweit geplant und umgesetzt, z.B. in Gießen und Mannheim. Doch wie funktioniert eine Flusswärmepumpe?

Das Flusswasser des Rheins in Mannheim wird im Sommer bis zu 25°C warm, im Winter sind es nur etwa 5° C. Diese Wärmeenergie reicht aus, um das Kältemittel in der Wärmepumpe zu verdampfen und dabei das entnommene Rheinwasser um ca. 2 bis 5 °C abzukühlen. Der Kältemitteldampf wird dann mithilfe eines strombetriebenen Verdichters komprimiert, damit Druck und Temperatur steigen. Die erzeugte Wärme des Kältemitteldampfs wird durch Kondensation in einem Wärmetauscher auf das Fernheizwasser übertragen.

Währenddessen verflüssigt sich das Kältemittel wieder, im Wärmetauscher des Flusswassers wird es wieder entspannt. Dabei kühlt es sich ab und nimmt bei niedriger Temperatur wieder Wärmeenergie des Flusswassers auf – der Kreislauf beginnt von Neuem.

Die Wärmepumpe funktioniert nach dem gleichen Prinzip wie der heimische Kühlschrank. Während beim Kühlschrank die Wärmeenergie aus dem Inneren nach außen abgegeben wird, nutzt die Wärmepumpe die Wärme, um das Fernheizwasser zu erwärmen (Quelle: www.mvv.de). Schauen Sie sich [hier](#) eine Karte aller in Deutschland geplanten und gebauten Großwärmepumpen an.

Im Stil der Großwärmepumpen am Rhein ist die Nutzung von Wasser der Nidder der Gewässergröße entsprechend natürlich nicht möglich. Wasser-Wasser-Wärmepumpen können jedoch auch im kleinen Umfang zur Versorgung einzelner Gebäude sinnvoll sein. So wäre eine Nutzung des Nidderwassers im Einzelfall denkbar, bei dem der Schutz der Nidder und ihrer Aue gewahrt bleibt. Konkrete Ideen existieren hierzu in Nidderau bislang nicht.

Vielseitige Beratung der Verbraucherzentrale

In den Beratungsstellen der Verbraucherzentrale in Bruchköbel und Karben beraten Energie-Fachleute umfassend zu den Themen Heizen, Wärmedämmung, Strom sparen und energieeffiziente Geräte sowie erneuerbare Energiequellen. Online oder persönlich hilft Ihnen die [Verbraucherzentrale](#) zum Beispiel bei diesen Themen:

- Wärmepumpen- Angebotsvergleich, kostenfrei
- Energie-Checks: Eine Energieberatung bei Ihnen zuhause, maximal 40 Euro
- Telefonische Beratung zu allen Themen der Energieversorgung, kostenfrei

Sie können Ihren Termin beim Verbraucherservice für alle Beratungsstellen und Energiestützpunkte unter 0800 809 802 400 vereinbaren.

Kurzmeldungen aus der Region und der Welt

- Nachdem sich der Klimastammtisch im Dezember mit Nachhaltiger Ernährung beschäftigt hat, erhalten Sie [hier](#) einen Einblick, wie umweltbewusste und gesunde Ernährung leicht funktionieren kann. Die Protokolle der Stammtische sind bald auf der städtischen Homepage unter dem Stichwort „Klima“ zu finden.
- Nachdem 2023 in Nidderau das Integrierte Klimaschutzkonzept beschlossen wurde, erstellt das Klimaschutzmanagement in Bruchköbel aktuell ebenfalls ein solches Konzept. So wird eine weitere Nachbarkommune den Klimaschutz in der Region stärken. Ein erster Entwurf soll im kommenden Jahr vorliegen und ab 2027 mit der Umsetzung erster Maßnahmen begonnen werden. Weitere Informationen finden Sie unter <https://www.bruchkoebel.de/rathaus-politik/aemter-und-institutionen/leistung-detail/dienstleistung/klimaanpassung-und-klimaschutz>.
- Im Tourismus spielt Nachhaltigkeit zunehmend eine Rolle. Hintergrundinformationen, Daten und Fakten sind auf der [Seite des Umwelt-Bundesamtes](#) zu finden.
- Der Internationale Gerichtshof sieht nachhaltige Umwelt als Menschenrecht. Sollten Staaten keine geeigneten Maßnahmen ergreifen, zum Beispiel zum Schutz des Klimasystems, „könne das völkerrechtswidrige Handeln sein“. Weitere Hintergründe finden Sie zum Beispiel auf den Seiten der [Tagesschau](#).

[Klicken Sie hier für mehr Informationen rund um den Fachbereich Umwelt!](#)

Wir hoffen, dass Ihnen der Newsletter gefällt und Ihnen hilft, über alle Projekte und Aktionen des Fachbereichs Umwelt informiert zu sein. Sprechen Sie uns gerne an, falls Sie Ideen und Verbesserungsvorschläge haben.



Impressum

Fachbereich Umwelt

Umwelt, Klima, Mobilität, Abfall

Herausgeber: Klimaschutzmanagement

Tel.: 06187 / 299-157

E-Mail: umweltamt@nidderau.de

Stadt Nidderau

Am Steinweg 1

61130 Nidderau

Newsletter Nidderauer Umweltnews